

zu gewährleisten. Es bereitete zunächst im Betrieb noch Schwierigkeiten, die Ausarbeitung, Kontrolle und Abrechnung der persönlichen schöpferischen Pläne sinnvoll mit dem sozialistischen Wettbewerb und mit dem Kampf um den Staatstitel zu verbinden.

Die Parteileitung verwies erneut auf die Anwendung bewährter sowjetischer Erfahrungen und Neuerermethoden. Sie stütze sich dabei auf die Ergebnisse der Studienreise einer Delegation des FDGB-Bezirksvorstandes nach Irkutsk. Dort lernten die Mitglieder der Delegation eine Methode kennen, wie die sowjetischen Arbeiter ihre Pläne abrechnen. Wir hielten diese Form für geeignet, sie auch bei uns anzuwenden. Unsere Genossen und Kollegen diskutierten darüber und entschlossen sich, die sowjetischen Erfahrungen für die eigene Arbeit zu nutzen.

Im Betrieb wurden kleine Hefte als organisatorisches Hilfsmittel eingeführt, die unter den Arbeitern bald als „Rote Hefte“ bekannt wurden. Sie werden von den Arbeitern selbst geführt. Der Sinn dieser Hefte besteht darin, eine bessere Grundlage für die Abrechnung der persönlichen und kollektiv-schöpferischen Pläne zu schaffen. Mehr noch: Die Hefte bieten die Möglichkeit, jedem Inhaber die moralische und materielle Anerkennung und Würdigung seiner persönlichen Beiträge zur Steigerung der Arbeitsproduktivität bei der Erfüllung und Überbietung der volkswirtschaftlichen Aufgaben zu bestätigen.

Die „Roten Hefte“ erweisen sich somit als ein wichtiges persönliches Dokument für den Werk-tätigen. Sie sind eine Visitenkarte der sich ent-wickelnden sozialistischen Persönlichkeit. Er kann auch noch nach Jahren damit dokumen-tieren, welchen konkreten Beitrag er zur all-seitigen Stärkung unserer Republik geleistet hat.

Diesen Umstand machen wir uns in der politi-schen und gesellschaftlichen Arbeit zunutze. ES ist bereits zu einer schönen Tradition geworden, die „Roten Hefte“, in denen der persön-lich-schöpferische Plan des Werk-tätigen eingetragen ist und auch Aussagen über die Erfüllung seiner Verpflichtungen zu finden sind, den Werk-tätigen in feierlicher Form durch den Parteigruppen-organisator, den AGL-Vorsitzenden und den Meister zu überreichen. Dadurch wird bewußt die Bedeutung solcher Hefte gefördert und die Bereitschaft des betreffenden Werk-tätigen zur Übernahme persönlicher Verantwortung gewür-digt.

Quartalsweise werten der zuständige Meister zusammen mit dem Parteigruppenorganisator und dem Gewerkschaftsvertrauensmann die „Roten Hefte“ aus. Die Ergebnisse der fleißigen Arbeit der Werk-tätigen werden in den Heften durch die Unterschrift des Meisters bestätigt. Hier wird zugleich die Nützlichkeit für die Ab-rechnung des Wettbewerbs sichtbar.

Unsere Parteileitung hat sich mit der Wirksam-keit der „Roten Hefte“ und ihrer Nützlichkeit eingehend beschäftigt. Wir sind zu der Über-zeugung gekommen, daß mit ihnen der sozia-listische Wettbewerb eine qualitative Bereiche-rung erfahren hat. Sie bieten eine exaktere Grundlage für das gegenseitige Wettfeiern und schaffen ausgezeichnete Möglichkeiten für Lei-stungsvergleiche. Als die am weitesten ent-wickelte Form sozialistischer Verpflichtungen verleihen die in den Heften festgehaltenen persön-lich- und kollektiv-schöpferischen Pläne dem Wettbewerb neue Impulse, hohe Planwirk-samkeit und bewußtseinsbildende Kraft.

Gerhard Korb  
Parteisekretär im Auer Werkzeugbau  
des VEB Kombinat Umformtechnik Erfurt

polnischen Kolleginnen in den Produktionsprozeß und in das gesamte gesellschaftliche Leben von Anfang an zu gewährleis-ten, haben wir vielseitige Vor-aussetzungen geschaffen. So werden wichtige betriebliche Dokumente und Materialien, wie der Betriebskollektivvertrag, der Wettbewerbsbeschuß, das Vor-bereitungsmaterial für Betriebs-konferenzen, auch in polnischer

Sprache mit entsprechender Er-läuterung herausgegeben. Auch in die monatlichen Rechen-schaftslegungen sind unsere pol-nischen Kolleginnen unmittelbar einbezogen. Das gleiche gilt für die Durchführung von Gewerk-schaftsversammlungen, Brigade- und Kollektivberatungen. Im Ergebnis zeigte sich, daß zum Beispiel 13 Vorschläge polnischer Arbeiterinnen im Betriebskolle-kтивvertrag ihren Niederschlag fan-den. In Vorbereitung der 3. Be-triebskonferenz reichten vier pol-nische Kolleginnen einen Neue-

rervorschlag ein. In den Kolle-ktiven verpflichteten sich die pol-nischen Werk-tätigen, in diesem Jahr den Ausschuß um ein Pro-zent zu senken.

Hoch war die Beteiligung der polnischen und unserer Werk-tätigen an den Subbotniks in Vorbereitung der X. Weltfest-spiele. Unabhängig von den be-trieblichen Aufrufen leisteten die polnischen Kolleginnen einen Subbotnik. Ihre guten Ergeb-nisse wurden an der Wandzei-tung in polnischer Sprache ver-öffentlicht.